

# DOKUMENTATION

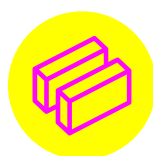
**29. BUNDESKONFERENZ**  
der kommunalen Frauen- und  
Gleichstellungsbeauftragten

**MAI 2026**  
in Lübeck

# Feministischer Kompass



**Kurs halten in  
antifeministischen  
Gewässern**



**Bundesarbeitsgemeinschaft  
kommunaler Frauenbüros & Gleichstellungsstellen**

|                                                                |           |
|----------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>VORWORT</b>                                                 | <b>4</b>  |
| <b>EMPFANG</b>                                                 | <b>5</b>  |
| <b>PROGRAMM &amp; IMPRESSIONEN</b>                             | <b>8</b>  |
| <b>GRUSSWORT GLEICHSTELLUNGS-<br/>MINISTERIN AMINATA TOURÉ</b> | <b>16</b> |
| <b>REDE DER BAG SPRECHERINNEN</b>                              | <b>19</b> |
| <b>BERICHT DER BAG SPRECHERINNEN</b>                           | <b>28</b> |
| <b>WAHL DER BUNDESSPRECHERINNEN</b>                            | <b>34</b> |
| <b>BESCHLÜSSE DER 29. BUNDESKONFERENZ</b>                      | <b>36</b> |

|                                         |           |
|-----------------------------------------|-----------|
| <b>FOREN</b>                            | <b>38</b> |
| <b>DEMONSTRATION</b>                    | <b>44</b> |
| <b>KULTURELLES RAHMENPROGRAMM</b>       | <b>48</b> |
| <b>PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSABEIT</b> | <b>49</b> |
| <b>ORGANISATION DER BUNDESKONFERENZ</b> | <b>50</b> |
| <b>IMPRESSUM</b>                        | <b>52</b> |



Drei Tage Lübeck. Hunderte Gleichstellungsbeauftragte. Unzählige Gespräche, Ideen, Begegnungen und neue Impulse.

Die 29. Bundeskonferenz hat einmal mehr gezeigt, was möglich wird, wenn wir zusammenkommen, Erfahrungen teilen, Wissen weitergeben und uns gegenseitig den Rücken stärken. Gerade in Zeiten, in denen Gleichstellung immer wieder infrage gestellt wird und antifeministische Stimmen lauter werden, war diese Konferenz ein starkes Signal: Wir sind da. Wir sind viele. Und wir machen weiter.

Unter dem Motto „Feministischer Kompass – Kurs halten in antifeministischen Gewässern“ haben wir nicht nur über Herausforderungen gesprochen. Wir haben vor allem nach vorne geschaut. Wir haben voneinander gelernt, miteinander gelacht und neue Kraft für unsere Arbeit in den Kommunen gesammelt. Denn Gleichstellung lebt von Menschen, die dranbleiben, unbequem sind, Veränderungen anstoßen und sich nicht damit zufriedengeben, dass „es doch schon besser geworden ist“.

Was die Tage in Lübeck so besonders gemacht hat, war die spürbare Energie, aber auch die Überzeugung, dass eine gerechtere Gesellschaft möglich ist. Wir teilen die Lust, Dinge zu bewegen und sahen dabei sehr eindrücklich, dass wir diese Arbeit nicht allein machen.

Diese Dokumentation hält einige der Gedanken, Diskussionen und Eindrücke fest, die uns durch die Konferenz begleitet haben. Sie erinnert an inspirierende Beiträge, kluge Analysen und mutige Perspektiven. Vor allem aber erzählt sie von einem Netzwerk engagierter Menschen, die jeden Tag in ihren Städten, Gemeinden und Landkreisen dafür arbeiten, dass Gleichstellung keine Vision bleibt, sondern Schritt für Schritt umgesetzt wird.



Konstanze Morgenroth, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Leipzig und BAG Sprecherin

Wir hoffen, dass die Lektüre etwas von der Aufbruchsstimmung dieser Tage transportiert. Dass sie motiviert, bestärkt und Lust macht dranzubleiben. In diesem Sinne: Kurs halten. Horizonte erweitern. Und gemeinsam weitergehen.

Herzliche Grüße

Konstanze Morgenroth

Im Namen der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

## EMPFANG der HANSESTADT LÜBECK

anlässlich der 29. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Lübeck

am Sonntag, 17. Mai 2026, 18 Uhr, Musik- und Kongresshalle Lübeck, Konzertsaal

HERZLICH WILLKOMMEN!



## PROGRAMM

### Begrüßung

Jan Lindenau, Bürgermeister der Hansestadt Lübeck

Elke Sasse, Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lübeck

**Collage aus Tanz, Text und Musik**  
zu Antifeminismus, Geschlechterrollen und Schwesternpfaden

### mit Texten von

- Hedwig Dohm „Die Antifeministen“

### Liedern von

- Deborah Henson-Conant „Nightingale“
- Ninon Gloger „Superwoman“
- Bruni Regenbogen / Schneewittchen „Die namenlosen Frauen“

### einer Tanz-Performance von

- Casa Crew (Urbane Dance Crew)

### Mitwirkende:

Ninon Gloger (Piano und Gesang), Rebecca Indermaur (SchauspielerIn), Hanna Szperalski (Sängerin)  
Anastasia, Angelina, Anna Luisa, Annalena, Cara, Greta Marie, Jana Marie, Katharina, Laura, Linda, Luna, Schilan (Casa Crew),  
Choreographie: Linda Saimbee, Angelina Schuhr de Oca

**ab 20 Uhr:** Djane Denise Lau [www.deniselau.de](http://www.deniselau.de) legt auf (MUK, Galerie Wasserseite)

Ein großes Dankeschön geht an das Team der MUK Lübeck, Knut Winkmann vom Theater Lübeck, Katharina Spuida-Jabbouti ([www.filmwind.de](http://www.filmwind.de)) und das Team des Frauenbüros der Hansestadt Lübeck.

Wir danken den Sponsor:innen, die den heutigen Empfang ermöglicht haben.







Empfang der Hansestadt Lübeck in der Musik- und Kongresshalle Lübeck:

- Begrüßung Jan Lindenau, Bürgermeister der Hansestadt Lübeck
- Begrüßung Elke Sasse, Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lübeck
- Collage aus Tanz, Text und Musik zu Antifeminismus, Geschlechterrollen und Schwesternpfaden
- Party mit DJane Denise Lau





# 3 PROGRAMM & IMPRESSIONEN

## Programm & Impressionen

### Feministischer Kompass

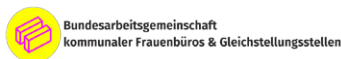


Kurs halten in  
antifeministischen  
Gewässern

**29. BUNDESKONFERENZ DER KOMMUNALEN FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN** in Hansestadt Lübeck

**18. UND 19. MAI 2026**

17. Mai Empfang der Hansestadt Lübeck



**Liebe Kolleg\*innen,  
liebe gleichstellungspolitisch Engagierte,**

unsere 29. Bundeskonferenz in der Hansestadt Lübeck steht unter dem Titel

**„Feministischer Kompass: Kurs halten in antifeministischen Gewässern“**

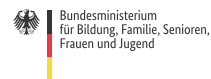
und widmet sich einer der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit: dem wachsenden Antifeminismus – in Politik, Gesellschaft und Alltag.

Antifeminismus ist kein Randphänomen – er zieht sich quer durch Parteien, Medien und gesellschaftliche Debatten. Er bedroht das, wofür wir tagtäglich arbeiten: Gleichstellung, Selbstbestimmung, Vielfalt und Demokratie. Errungenschaften, die lange erreicht schienen, werden infrage gestellt, gesetzlich verbrieft Rechte werden zurückgedrängt und feministische Stimmen geraten zunehmend unter Druck.

Mit der Bundeskonferenz wollen wir Orientierung geben, Kraft tanken und Strategien entwickeln, wie wir gemeinsam standhalten und vorangehen können. Wie begegnen wir antifeministischen Angriffen in der Kommune, in den sozialen Medien oder im Alltag? Wie stärken wir unsere Netzwerke, unsere Haltung und unsere Sprache – und wie können wir unsere Arbeit feministischer, solidarischer und wirksamer gestalten?

Den Impulsvortrag hält **Judith Rahner**, Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats und eine der profiliertesten Stimmen im Kampf gegen Antifeminismus. In Diskussionen und praxisnahen Foren wollen wir gemeinsam den feministischen Kompass justieren – für eine Gleichstellungsarbeit, die Haltung zeigt und handlungsfähig bleibt.

Gefördert vom:



Hansestadt LÜBECK



Impressum:  
Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen  
Geschäftsstelle Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin  
Fon 0 30 - 240 09 812 bag@gleichberechtigt.org www.gleichberechtigt.org

**Veranstaltungsort:**

**Musik- und Kongress-  
halle Lübeck (MUK)**  
Willy-Brandt-Allee 10,  
23554 Lübeck

**Anmeldung bitte  
bis 31.03.2026 auf**



<https://www.gleichberechtigt.org/formel-anmeldung-bundeskonferenz-2026>

Impressum:  
Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen  
Geschäftsstelle Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin  
Fon 0 30 - 240 09 812 bag@gleichberechtigt.org www.gleichberechtigt.org



Moderation: Katja Henze & Anja Wirkner, BAG-Sprecherinnen



Begrüßung durch Bundessprecherinnen Tinka Juliane Frahm & Konstanze Morgenroth

**SONNTAG, 17.05.26**

18:00 Empfang der Hansestadt Lübeck

**MONTAG, 18.05.26**

8:30 Registrierung  
9:30 **Gruppenfoto** Konferenzteilnehmer\*innen & Ministerinnen  
10:00 **Eröffnung der 29. Bundeskonferenz**  
**Begrüßung** durch Bundessprecherinnen  
**Elke Sasse**, Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lübeck  
**Karin Prien**, Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
**Aminata Touré**, Ministerin für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein  
10:45 **Schwerpunktthema „Antifeminismus“**  
**Rede der Bundessprecherinnen**  
**Impulsvortrag** von Judith Rahner, Geschäftsführerin Deutscher Frauenrat  
**Diskussion**  
12:00 **Mittagspause**  
13:15 **Berichte der Bundessprecherinnen**  
14:30 **FOREN**

**FORUM 1: Antifeminismus zwischen Angriff und Abwehr: Geschlechtsspezifische Gewalt im politischen Feld und die Muster antifeministischer Argumentation**  
Dr. Dorothee Beck & Dr. Barbara Stiegler, Philipps-Universität Marburg & Bundesstiftung Gleichstellung

**FORUM 2: Respekt im Rat - Verbesserung der Diskussionskultur in kommunalen Gremien**  
Vanessa Zohm, Körper-Stiftung

**FORUM 3: Antifeminismus als Brückenideologie**  
Azadê Peşmen, rabbithole media UG

**FORUM 4: Antifeminismus begegnen: Erkenntnisse und Best-Practice aus der kommunalen Gleichstellungsarbeit**  
Maja Loeffler & Dr. Marie-Luise Löffler, BAG kommunale Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

**FORUM 5: Haushaltsnahe Dienstleistungen & Care-Arbeit**  
Prof. Dr. Christine Küster, Hochschule Fulda

**FORUM 6: Quo vadis Istanbul-Konvention? 8 Jahre Umsetzung in Schleswig-Holstein**  
Katharina Wulff, Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein e. V.

**FORUM 7: Arbeiten mit und nach Krebs: Wie Gleichstellungsbeauftragte unterstützen können**  
Anna Papadopoulos & Rebecka Heinz, #einevonacht (Loud & Clear Institut GmbH)

**FORUM 8: Künstliche Intelligenz zwischen Bias und Empowerment: Wie Algorithmen Frauen benachteiligen und wie wir gemeinsam eine chancengerechte KI-Zukunft gestalten**  
Kerstin Gude-Benderoth, AI EMPOWERS ME

16:15 **Demonstration & Aktion**

17:30 **Kulturelles Rahmenprogramm**

**DIENSTAG, 19.05.26**

09:00 **Beginn der Konferenz**

09:05 **Nicht öffentliche Sitzung**  
Wahl der Sprecherinnen, Antragsberatung

Weitere Informationen zu Programm und Referent\*innen: [www.gleichberechtigt.org](http://www.gleichberechtigt.org)

10:00 **Öffentliches FORUM: Der Vierte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung: Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation**  
Dr. Ulrike Spangenberg, Bundesstiftung Gleichstellung

12:30 **Mittagspause**

13:45 **FOREN**

**FORUM 9: Misogynie und Antifeminismus im Netz**  
Prof. Dr. Gülay Çağlar, Freie Universität Berlin

**FORUM 10: Struktureller Antifeminismus auf kommunaler Ebene & in Kommunalpolitik: Welche rechtlichen Möglichkeiten habe ich?**  
Janika Kunz, Rechtsanwaltskanzlei Kunz

**FORUM 11: Antifeministische Gegenbewegungen im Bereich Reproduktive Rechte**  
Gudrun Christ, pro familia / Baden-Württemberg

**FORUM 12: Antifeminismus und die Auswirkungen auf geschlechtsspezifische Gewalt**  
Katja Grieger, bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

**FORUM 13: Intersektionale Blickwinkel auf Gleichstellungsarbeit**  
Aileen Puhlmann, Lemonaid & Charitea e.V.

**FORUM 14: Umgang mit Antifeminismus: Rhetoriktraining gegen Antifeminismus**  
Wiebke Eltze, Experte für Antifeminismus

**FORUM 15: Europäische Gleichstellungscharta: Game-Changer für nachhaltige Gleichstellungspolitik**  
Roswitha Bocklage, Stadt Wuppertal

**FORUM 16: Gleichstellungsaspekte in der Personalentwicklung: Impulse für die interne Gleichstellungsarbeit**  
Christel Steylaers, Stadt Remscheid

15:15 **Verabschiedung im Plenum**

15:30 **Ende der Konferenz**

Nach der Bundeskonferenz gibt es am 19.05.26 ab 16:00 Uhr und am 20.05.26 von 09:00-12:00 Uhr die Möglichkeit für einen selbst-organisierten Austausch



## Programm der zweitägigen Bundeskonferenz

### TAG 1:

Moderation: Katja Henze & Anja Wirkner

### Gruppenfoto Konferenzteilnehmer\*innen

### Eröffnung der 29. Bundeskonferenz

Begrüßung durch Bundessprecherinnen  
Tinka Juliane Frahm & Konstanze Morgenroth

Begrüßung durch Elke Sasse,  
Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt  
Lübeck

Videobotschaft von Karin Prien,  
Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend

Begrüßung durch Aminata Touré,  
Ministerin für Soziales, Jugend, Familie, Senio-  
ren, Integration und Gleichstellung des Landes  
Schleswig-Holstein

### Schwerpunktthema Antifeminismus

Rede der Bundessprecherinnen Kerstin Drobick  
und Silke Tamm-Kanj

Impulsvortrag von Judith Rahner,  
Geschäftsführerin Deutscher Frauenrat

### Berichte der Bundessprecherinnen

BAG-Tätigkeitsbericht von Katrin Brüninghold  
und Dr. Marie-Luise Löffler

Verabschiedung der ausscheiden-  
den Sprecherinnen von Kerstin  
Drobick und Dr. Marie-Luise Löffler

Danksagung an gastgebende  
Kommune von Sahra Vafai

### Foren

### Info-Stände

Demonstration mit Verlesung von  
Lübecker Erklärung

### Kulturelles Rahmenprogramm



BAG Sprecherinnen mit VIPs







Elke Sasse, Gleichstellungsbeauftragte Hansestadt Lübeck



Maja Loeffler, BAG-Sprecherin



Judith Rahner, Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats



Info-Stand der BAG



Musik- und Kongresshalle Lübeck



Konferenz-Registrierung



Programm der zweitägigen Bundeskonferenz

TAG 2:  
Moderation: Tinka Juliane Frahm

Wahl der Sprecherinnen, geleitet von Luisa  
Arndt und Maja Loeffler

Antragsberatung, geleitet von Katrin Brüning-  
hold und Katja Henze

Foren

Info-Stände

Konferenzabschluss

Ausblick: Bundeskonferenz 2027 im Saarland,  
angekündigt von Silke Tamm-Kanj und Miriam  
Altmeier-Koletzki

Danksagung & Verabschiedung von Konstanze  
Morgenroth



Info-Stände



Silke Tamm-Kanj, BAG Sprecherin



Danksagung und Verabschiedung



## 4 GRUSSWORT AMINATA TOURÉ

Sehr geehrte Frau Judith Rahner, sehr geehrte Frau Elke Sasse, sehr geehrte Frau Sahra Vafai, sehr geehrte Frau Tinka Juliane Frahm, liebe kommunale Gleichstellungsbeauftragte, liebe Alle,

ich habe am Wochenende mit Freund\*innen darüber gesprochen, wann wirkt Protest? Wann wirken gesellschaftliche Veränderungen und wie hartnäckig müssen wir bleiben? Reicht eine Woche, ein Monat oder ist es doch eher ein Jahrzehnt?

Liebe Frauen, liebe Alle, die Geschichte lehrt uns, dass auf jeden gesellschaftlichen Fortschritt, Rückschritte folgen, in denen Debatten um die Errungenschaften geführt werden und irgendeMANN feststellt, dass es jetzt mal reicht. Kurz ausgedrückt: Diejenigen, die sich zur Mehrheit oder zur dominanten gesellschaftlichen Gruppe in solchen Debatten zählen, sind genervt. Genervt von der Larmoyanz, die sie empfinden von dem „immer mehr wollen“. Genervt von Gesetzen, Strukturen und Gleichstellungsbeauftragten.

Ich bin Aminata Touré, 33 Jahre alt. Und seit knapp zehn Jahren mache ich hauptberuflich Politik und ich möchte den Schuh mal umdrehen und sagen, was mich nervt:

**Mich nerven politische Räume, in denen mehrheitlich Männer über die Geschicke dieses Landes entscheiden. Mich nerven Debatten, die aberkennen, dass wir immer noch nicht vollends gleichberechtigt sind.**

Mich nervt, dass Frauen immer noch zu oft Gewalt von ihren Partnern und Ex-Partnern erleiden müssen. Nein, das ist zu seicht formuliert,

es macht mich wütend. Mich nervt, dass jede Generation aufs neue feststellen muss, dass es immer noch nicht reicht und manchmal leider erst zu spät in die Auseinandersetzung geht. Mich nervt so vieles.

Ich mache das, wie gesagt, seit fast einem Jahrzehnt und allein die Debatten, die allein ich schon zum hundertsten Mal gehört und mitgeführt habe, nerven mich. Und wenn ich in diesen Raum schaue, dann bin ich mir sicher, dass es unter Ihnen viele gibt, die diese Debatten schon länger als ich führen, nämlich seit 20, 30, 40 Jahren.

Und deshalb möchte ich mich bedanken. Ich möchte mich dafür bedanken, dass wenn Sie alle nicht diese Kämpfe geführt hätten, so viele von uns jungen Frauen sich nicht selbst hätten verwirklichen können. Ich wäre sicherlich keine Politikerin geworden, wenn so viele von Ihnen nicht mit so viel Herzblut eingefordert hätten, dass wir Teil sein müssen von politischen Räumen.

Und ich sage das ganz deutlich an Frauen, die zu älteren Generationen gehören, weil ich es manchmal unglaublich finde, mit was für einer Selbstverständlichkeit – nicht alle – aber ausreichend – jüngere Frauen alles für selbstverständlich halten, was sie heute tun können und teilweise an der vordersten Front des Antifeminismus kämpfen.

Ich möchte ihnen zurufen: Was ist los mit euch? In dem Moment, in dem all die Errungenschaften zurückgedreht werden würden, wäre es nämlich nicht so, dass automatisch die gelebte Gleichstellung der letzten Jahrzehnte sich einfach fortgesetzt würde. Wie oft haben wir in Deutschland gehört, wir haben eine Bundeskanzlerin und deshalb ist doch alles erreicht. Im Jahr 2026 werden die wesentlichen politischen Entscheidungen auf Bundesebene fast ausschließlich von Männern getroffen. Im Koalitionsausschuss sitzt ein Männerclub plus Bärbel Bas.

Und deshalb ist es immer wichtig genau hinzuschauen, ob einfach nur eine Quotierung da ist, die das Bild besser aussehen lässt, oder ob



Gleichstellungsministerin Aminata Touré

entsprechende Frauen auch in den Runden und Führungsebenen sitzen, wo die tatsächlichen Entscheidungen getroffen werden.

Nur wenn wir dort eine tatsächliche Parität haben, können wir von echter politischen und gesellschaftlichen Aufteilung von Macht sprechen. Alles andere sind Alibiveranstaltungen, mit denen sich Männer in Machtpositionen brüsten. So viele von Ihnen haben in so vielen Räumen alleine gekämpft und mit einer Vehemenz für Gleichstellung gestritten.

Und da ich politische Räume von Innen kenne, weiß ich, wie oft es einem sehr nah gehen kann. Wie oft man seine Wut runterschluckt, weil man weiß, dass es am Ende um das Ergebnis gehen muss und dass man bereit ist, sich viele Verücktheiten anzuhören, wenn es am Ende zu einem guten Ergebnis kommt.

Wir alle nerven. Wir alle, die wir uns für Gleichstellung einsetzen, nerven. Ich finde das hervorragend!

Und ich möchte Sie alle darin ermutigen weiter zu nerven. Weiter standhaft zu bleiben und sich nicht beirren zu lassen.

Man erlebt oft, dass gesagt wird, wir haben doch ein Grundgesetz, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern festhält. Wozu braucht

Grußwort

es Regelungen unterhalb dessen? In irgendwelchen Bereichen gibt es bereits Frauen, wozu braucht es Gleichstellungsbeauftragte oder Maßnahmen für mehr Gleichstellung. Und ich kann nur eins sagen, weil diese Gesellschaft immer noch mehrheitlich von Männern regiert und dominiert wird.

Wir werden in Schleswig-Holstein das Gleichstellungsgesetz erneuern. Und ich kann Ihnen sagen, ich setze mich dafür ein, dass die Gleichstellungsbeauftragten gestärkt werden. Gerade die kommunalen. Denn Sie sorgen dafür, dass kommunale Entscheidungen unterschiedliche Lebensrealitäten berücksichtigen. Sie machen auf Lücken aufmerksam. Sie vernetzen Menschen.

**Und ich möchte dafür sorgen, dass Gleichstellung als Ziel als Grundgedanke festverankert wird und dass auch Sanktionen bei Nichtbeachtung erfolgen müssen!**

Ich bin mir sicher, dass wir das hinbekommen werden und dass wir in Schleswig-Holstein, wie bei so vielen Dingen, Vorreiterin sein werden! Und während ich nicht der Überzeugung bin, dass Frauen einfach die besseren Menschen sind, denn diese können genauso antifeministisch, antidemokratisch und reaktionär sein, so bin ich aber der Überzeugung, dass es unser Recht ist, von allem mindestens die Hälfte zu bekommen. In unserer Vielfalt.

Und ich möchte diese Konferenz aber auch nicht verlassen, ohne uns selbst auch einen selbstkritischen Gedanken mitzugeben. Denn wo sind wir selbst nicht gut genug oder müssen besser werden?

Ich bin der Überzeugung, dass wir besser werden müssen, im Einbeziehen der Frauen, die



anders als viele von uns, nicht akademisch sind. Anders als viele derer, die sich im Gleichstellungsbereich engagieren, einen Migrationshintergrund haben, eine Behinderung haben, arm sind, non-binär, trans oder andere Merkmale haben.

Mein Verständnis von Feminismus ist, wenn er nicht alle umfasst, dann ist er keiner. Punkt.

Die Gleichstellungspolitik steht unter Beschuss. Und das tut sie, weil wir so weit gekommen sind, nicht weil es falsch ist, was wir tun.

Ich möchte abschließen mit dem, was meine Freund\*innen und ich am Wochenende für uns festgestellt haben und das für uns auch festhalten: Wir müssen dran bleiben. Egal, wie sehr der Wind von vorne kommt, egal, wie oft man sich wiederholt. Ich bin mir sicher, Veränderung kommt, wenn wir weiterkämpfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kerstin Drobick & Silke Tamm-Kanj, Bundessprecherinnen

**Es ist Zeit, den Frauen die Welt zu überlassen!  
Die Männer hatten lange genug ihre Chance –  
und schaut euch an, wohin uns das gebracht hat.**

Vor 18 Monaten hatten wir unsere letzte Bundeskonferenz in Würzburg. Seitdem ist viel passiert. Eine Bundesregierung ist zurückgetreten, eine andere wurde gewählt, auch in anderen Ländern wurde gewählt mit Auswirkungen auch auf uns.

Zeit, auf politische Vorhaben und gesellschaftlicher Diskussionen zurückzublicken- mit Blick auf die Wirkung für Gleichstellung. Wir haben exemplarische Beispiele herausgesucht. Hört selbst und nutzt gerne die Karten.

Deutschland hat ein Problem mit Männergewalt- nicht erst seitdem die mutige Collien Fernandez die digitale Gewalt durch ihren Christian Ulmen, öffentlich gemacht hat und von digitaler Vergewaltigung gesprochen hat. Dafür wird sie mit Morddrohungen überzogen. Hundert Tausende haben sich einem offenen Brief angeschlossen und fordern unter anderem auch eine nationale Strategie zur Bekämpfung männlicher Gewalt. Offenbar braucht die Bun-

desregierung erst einen prominenten Fall, um endlich zu handeln- eine nationale Strategie bleibt sie bis jetzt aber schuldig! Und Bundeskanzler Merz macht völlig faktenfrei hauptsächlich Migranten für die Gewalt an Frauen verantwortlich.

**Geht's noch?**

Die Fakten: 19.063 Fälle von Vergewaltigung, sexueller Nötigung und sexuellen Übergriffen, wurden im Bundeslagebericht des BKA für 2024 erfasst. Dazu kamen 19.479 Fälle von angezeigten Belästigung von Frauen und Mädchen. Seit 2020 stieg die Zahl weiblicher Opfer der Fallgruppe Sexualstraftaten um 29,8 Prozent, darunter am stärksten die sexuelle Belästigung an. Die Tatverdächtigen waren zu 64,5 Prozent deutsch und zu 35,6 Prozent nicht deutsch.

Die Anzahl frauenfeindlicher Straftaten insgesamt ist laut Lagebericht im Vergleich zum Vorjahr um 73,3 Prozent angestiegen.

Opfer digitaler Gewalt: 18.224 Mädchen und Frauen, ein Anstieg um 6 Prozent.



Übrigens bei den Fällen sexuellen Missbrauchs in Einrichtungen der katholischen und evangelischen Kirche, waren wohl eher weniger Migranten beteiligt.

Hier noch mal weitere Zahlen zum Thema Männergewalt: 2024 wurden 256.942 Betroffene häuslicher Gewalt registriert – laut BKA ein neuer Höchststand. Die Zahlen sind dabei innerhalb der letzten fünf Jahre um insgesamt 17,8 Prozent gestiegen. Partnerschaftsgewalt macht weiterhin den größten Teil aus: 171.069 Betroffene, das sind fast zwei Drittel aller Fälle. Rund 80 Prozent der Opfer sind weiblich. Gewalt im eigenen Zuhause ist ein strukturelles Problem. Am 20.4. hat Dirk Peglow, Vorsitzende des Bundes Deutscher Kriminalbeamter zur Dunja Hayali gesagt: wenn man nach der statistischen Anzahl geht: besser keine Beziehung mit einem Mann eingehen, da ist das Risiko erheblich größer.

Wie der Lagebericht des BKA zeigt, hat sich die Lage in Deutschland verschlechtert. Im AGG ist der Begriff der sexuellen Belästigung nur auf den beruflichen Kontext beschränkt. Beim Zugang zu Dienstleistungen und Gütern, wie etwa auf den Wohnungsmarkt, im Fitnessstudio oder in der Fahrschule besteht kein Schutz. In vielen anderen europäischen Ländern wird jedoch auch im Zivilrecht geschützt. Aktuell liegt eine Reform des AGG im Bundestag zur Verbesserung des Diskriminierungsschutzes vor, die bis zum 18.6. beschlossen werden soll. Ein umfassendes Konzept gegen Männergewalt gibt es bisher nicht.

Zitat aus unserer Stellungnahme zur LeSuBiA-Studie:

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass es bei sexualisierten Übergriffen, sexualisierter Belästigung und Stalking (auch außerhalb von Partnerschaften) deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede gibt. Frauen sind hier in Prävalenz, Inzidenz und bei der Schwere der Gewalt deutlich mehr betroffen als Männer. Darüber hinaus wird festgehalten, dass Gewalt gegen Frauen mehrheitlich von Männern ausgeübt wird.

In Bezug auf den Bereich der Partnerschaftsgewalt wirft die LeSuBiA-Studie von 2026 grundlegende Fragen auf, da hier die diesbezüglichen Ergebnisse deutlich von den bisherigen BKA-Lagebildern (insbesondere auch den Lagebildern „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“), den bisherigen Studien des BMBFSFJ zu den Lebenssituationen von Gewalt betroffenen Frauen und der Einschätzung der einschlägigen Fachverbände – sowie vom Grundansatz der Istanbul-Konvention – abweichen. Denn die Datenlage der Studie zu Partnerschaftsgewalt besagt hier folgendes:

Partnerschaftsgewalt ist weit verbreitet und wird kaum angezeigt. Fast jeder zweite Mensch erlebt im Laufe des Lebens psychische Gewalt in (Ex-)Partnerschaften.

- ca. 48,7 % der Frauen
- ca. 40 % der Männer

Körperliche Gewalt innerhalb von (Ex-)Partnerschaften erlebten insgesamt etwa:

- 16,1 % der Menschen im Lebensverlauf, davon
- 18 % der Frauen und
- 14 % der Männer

Wenn wir uns also allein die Prävalenzen anschauen, sind Frauen und Männer laut der Studie nahezu gleich von psychischer und auch von körperlicher Gewalt betroffen. In der Jahresprävalenz über fünf Jahre lassen sich hier kaum geschlechtsspezifische Unterschiede feststellen. Allerdings zeigt die Studie gleichzeitig auf, dass Frauen bei beiden Gewaltformen eine deutlich höhere Inzidenz und Schwere der Gewalt aufweisen. Frauen erleben also nicht nur häufiger Gewaltübergriffe als Männer, sondern auch schwerere Formen mit stärkeren körperlichen Verletzungen. Frauen berichten darüber hinaus auch häufiger von Angst – und haben insbesondere auch nach Partnerschaftsgewalt vermehrt Angst um ihr Leben. Hier wäre aus unserer Sicht eine deutliche differenziertere Aufschlüsselung der Daten mit geschlechtsspezifischem Fokus notwendig gewesen.

Des Weiteren wurde bisher davon ausgegangen, dass die Scham über erlebte Partnerschaftsgewalt bei Männern sehr viel höher ist als bei

Frauen – und dass das Dunkelfeld im Fall von Partnerschaftsgewalt gegen Männer daher entsprechend stark erhöht ist. LeSuBiA zeigt allerdings das Gegenteil. Männer sind weniger von Gewalt betroffen, bringen diese aber häufiger zur Anzeige als Frauen.

Es zeigt sich jedoch klar: Gewalt gegen Frauen geht überwiegend von Männern aus (98% in der Partnerschaft, 90% bei sexualisierter Gewalt, 70% bei digitaler Gewalt). Dies unterstreicht die bekannten Daten aus den Bundeslagebildern deutlich. Darüber hinaus ist kritisch zu erwähnen, dass die Studie sich nicht spezifisch zu diversen vulnerablen Zielgruppen – unter anderem auch wohnungslose Frauen oder Frauen mit einer Behinderung – äußert. Vor dem Hintergrund einer besonders hohen Gewaltprävalenz dieser Gruppen und eines seit Jahren bestehenden Datenmangels in diesem Bereich, ist dies deutlich zu bedauern.

**Gesamtfazit: Das Ausmaß der Gewalt ist mehr als besorgniserregend. Dass nur ein minimaler Bruchteil der Taten zur Anzeige gebracht werden zeigt, dass es sich um ein strukturelles-systemisches Problem insbesondere im Bereich Partnerschaftsgewalt handelt. Frauen und Männer sind nicht gleichermaßen von Gewalt betroffen, Frauen sind öfter und schwerer von Gewalt betroffen als Männer und zeigen die erlebte Gewalt seltener an.**

## Geht's noch

Ein Beispiel aus dem letzten Jahr: Wenn betrunkene Frauen Opfer von männlicher Gewalt werden, sind sie selber schuld, wenn betrunkenen Männer Straftaten begehen, führt das immer noch häufig zu einer Milderung der Strafe. Schlimmes Beispiel exemplarisch aus Weißenfels. Dort hat ein Mann seine Frau mit Benzin übergossen und angezündet. Der Mann wird wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge zu 7 Jahren und sechs Monaten verurteilt. Strafmildernd war, dass er betrunken war.

## Das ist erschütternd! Ja, geht's noch?

Die Deutschen sind faul und arbeitsscheu. Teilzeit als Lifestyle-Konzept muss ein Ende haben, sagt Bundeskanzler Merz. What? Die meisten Teilzeitarbeitenden sind Frauen, die wegen fehlender Kinderbetreuung und mangelnder Aufteilung der Carearbeit nicht Vollzeit arbeiten gehen können. Zudem werden mitunter gar keine Vollzeitstellen angeboten. In vielen Bäckereien in Berlin gibt es nur Teilzeitstellen.

OK, diese Gruppe soll ausgenommen werden, was bleibt: Menschen, die Angehörige pflegen, oder wegen harten Arbeitsbedingungen zum Beispiel in der Pflege keinen 40 Stunden Job schaffen ohne krank zu werden. Und dann gibt es viele, die ehrenamtlich für Sportvereine, Tafeln, Kitas oder in sozialen Einrichtungen arbeiten. Eine andere Bundesministerin (Manuela Schwesig) hatte vor ein paar Jahren die 30-Stunden Woche für Familien vorgeschlagen, um Haus-, Care-, Pflege-, Familien- und Ehrenamtszeit gut leisten zu können. Das Gegenteil von den Vorschlägen, die mit der Abschaffung der Teilzeit auf dem Tisch liegen.

Zahlen: Nach Angaben des Statistischen Bundesamts arbeiteten rund 30,6 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland in Teilzeit – so viele wie nie zuvor. Fast jede zweite Frau, 49,5%, war betroffen, bei den Männern 13,3%. Für viele ist Teilzeit damit keine Frage des Lebensstils, sondern Ausdruck struktureller Probleme. Angeblich soll doch Bürokratie abgebaut werden. Diese schlechte Idee würde ganz sicher zu



mehr Bürokratie führen und sie mischt sich in die persönlichen Lebens- und Arbeitsmodelle der Menschen ein. Statt für mehr Kitas, Hortplätze und gute Betreuung von Pflegebedürftigen zu sorgen, soll Menschen vorgeschrieben werden, wie sie leben und arbeiten sollen. Und es würde nicht funktionieren.

#### Geht's noch?

Die Deutschen und die zu vielen Krankheitstage: Die Deutschen ein Volk von Simulantinnen und Simulanten, die viel zu leicht krankgeschrieben werden? Noch so ein statistisch nicht belegter Unsinn, oder sogar ein regelrechter Fake. Birnen werden mit Äpfeln verglichen und merkwürdige Schlüsse gezogen.

**Doppelbelastete Mütter zum Beispiel, denen Unterstützung in der Kinderbetreuung fehlt, werden sicher häufiger krank, als junge Alleinstehende. Ältere Arbeitslose in der großen Gruppe der sogenannten Boomer sind altersbedingt häufiger krank.**

Hintergründe: Der wesentlichste Grund für das erhöhte Krankenstandniveau ist die Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung im Jahr 2022. Seitdem werden die Krankmeldungen digital an die Krankenkassen übermittelt – und damit erstmals vollständig erfasst. Der „gelbe Schein“, der früher in der Schublade blieb oder schlichtweg nicht gemeldet wurde, taucht nun in der Statistik auf und zeichnet ein Bild das vollständig ist. Besorgniserregend ist der Anteil von psychischen Erkrankungen. In Deutschland sind 27,8% der Erwachsenen betroffen. Depressionen und Angststörungen sind ein ernstes Signal an die Arbeitgebenden und die Politik gleichermaßen.

Und deuten auf Überforderung und große Belastungen hin, die vor allem Frauen treffen. Laut AOK waren besonders auffällig der Unterschied zwischen Männern und Frauen in der Altersgruppe 40–59. In diese Lebensphase fällt häufig doppelte Care-Arbeit; auch heute sind es überwiegend die Frauen, die sich sowohl um die (noch nicht erwachsenen) Kinder als auch um pflegebedürftige Eltern kümmern. Auch die hormonelle Umstellung der Wechseljahre kann für Frauen besondere Belastungen mit sich bringen.

Rund 323 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherte aufgrund psychischer Erkrankungen zählt der DAK-Psychreport 2025- bei Frauen sind es 431, bei Männern 266 Fehltag. Die zusätzliche Drohung, eine Karenzzeit von drei Tagen einzuführen, telefonische Krankmeldungen (2 Prozent aller Krankmeldungen erfolgen telefonisch) zu verbieten, sind populistisch und gehen völlig an der Realität vorbei.

#### Geht's noch?

Die geplante Bürgergeldreform birgt erhebliche Risiken für die Gleichstellung von Frauen, insbesondere durch verschärfte Mitwirkungspflichten, die geplante Herabsetzung von Betreuungszeiten, Änderungen bei Mietkosten sowie den Wegfall zentraler Schutzmechanismen wie der Karenzzeit.

Frauen sind im Grundsicherungssystem überdurchschnittlich betroffen: Laut statistischem Bundesamt sind rund 56 Prozent der erwachsenen Leistungsberechtigten weiblich, bei Alleinerziehenden liegt der Frauenanteil bei über 82 Prozent.

Bislang galt, dass Eltern – in der Praxis überwiegend Frauen – ihre Kinder bis zum dritten Lebensjahr betreuen durften, ohne in dieser Zeit zur Jobsuche verpflichtet zu sein. Nach den aktuellen Reformplänen soll diese Grenze auf das Ende des ersten Lebensjahres abgesenkt werden. Damit sollen Frauen bereits deutlich früher zur Arbeitssuche oder Teilnahme an Maßnahmen verpflichtet werden.

Elternzeit wird damit faktisch zu einem Privileg für Besserverdienende, während Frauen im Grundsicherungsbezug frühzeitig unter Druck geraten – unabhängig davon, ob passende Be-

treuungsangebote tatsächlich vorhanden sind. Alleinerziehende sind hiervon in besonderem Maße betroffen. Zudem sind z.B. in Berlin Mitte 60% der Arbeitslosengeldempfänger\*innen (=AE) im Bürgergeld berufstätig, nur ist das Einkommen zu niedrig und sie müssen aufstocken. Kindesunterhalt in voller Höhe, bekommen nur ca. 25% der AE, 25% bekommen zu wenig und 50% der getrenntlebenden, zumeist Väter, zahlen keinen Unterhalt.

Die neue Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes sieht vor, den staatlichen Unterhalt wieder beim 12. Lebensjahr enden zu lassen. Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV) sagt, bei Bürgergeldempfängerinnen soll der Unterhaltsvorschuss auf das Bürgergeld angerechnet werden. Mehrere 100.000 Kinder werden ihren Anspruch verlieren. Der VAMV hat eine Petition dazu.

Und die Rückholquote beträgt gerade mal 17%.

#### Geht's noch?

Die Bundesregierung will Anreize für die Ausweitung der Arbeitszeit setzen, um dem Fachkräftemangel zu bekämpfen. Profitiert wird vor allem dort, wo Vollzeit, Flexibilität, gutes Einkommen und stabile Lebensrealitäten vorhanden sind – meist Männer ohne Sorgearbeit, ohne Rassismuserfahrung und ohne strukturelle Barrieren. Verliererinnen sind Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen, in Care-Berufen, mit Erziehungs- oder Pflegeaufgaben, mit eingeschränkter Mobilität oder unsicherem Aufenthaltsstatus. Die Ausweitung der Arbeitszeit führt zu massiven Problemen für Familien. Für viele Mütter - vor allem Alleinerziehende, Migrantinnen oder Familien mit zu pflegenden Angehörigen - bedeutet eine Ausweitung der Arbeitszeit mehr Druck, geringere Erwerbschancen, höhere Armutsrisiken und härtere Zugangsbarrieren. Steuerfreie Überstundenzuschläge bevorzugen hochqualifizierte, vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmende und benachteiligen u.a. Frauen, die wegen familiärer Verpflichtungen in Teilzeit arbeiten (müssen).

#### Geht's noch?

Ein paar Sätze zur Kitaqualität.

Nur 14% der Kitas in Deutschland verfügen laut einer Analyse der Bertelsmann-Stiftung über die empfohlene Personalausstattung. Die Höhe der Fachkräftequote sinkt. Lag sie 2017 noch bei 41%, so liegt sie derzeit bei 31%. Der bestehende Fachkräftemangel wird weiter steigen mit katastrophalen Auswirkungen vor allem auf die Berufstätigkeit von Frauen und die mangelhafte Betreuung von Kleinkindern.

Die größte deutsche Untersuchung zur frühkindlichen Betreuung zeigt: nur 3,2% der Kitas in Deutschland bieten kindgerechte Qualität. Rund 95% liegen allenfalls im ausreichenden oder mangelhaften Bereich. In einzelnen Qualitätsbereichen, z.B. Pflege, Sensitivität, Interaktion, waren über 75% mangelhaft oder unzureichend.

Alleinerziehende sollen ab dem 1. Geburtstag des Kindes in Vollzeit arbeiten gehen und dabei ihre Kinder schlecht versorgt in Kitas unterbringen.

Unsere Forderung ist daher, massiv in die pädagogische Qualität der Kitas zu investieren. Fachkräfte müssen mit einem niedrigerem Personalschlüssel arbeiten und wir brauchen Weiterbildungen für die Erzieherinnen und Erzieher. Dann gelingt es auch, Müttern und Vätern mehr Vollzeit zu ermöglichen.

#### Geht's noch?

Die Bundesregierung zeigt keine Vision zur gerechten Verteilung von Carearbeit. Zwar soll nach dem Koalitionsvertrag unbezahlte Sorgearbeit fairer verteilt werden. Wie das aber geschehen soll, dazu gibt es weder konkrete Vorschläge noch eine Strategie: Ohne strukturelle Reformen wird sich die Last von Pflege, Kinderbetreuung, Haushalts- und Familienarbeit weiterhin auf denselben Schultern abladen – und das sind in übergroßer Mehrheit (mehrfachdiskriminierte) Frauen. Wir befürchten eine weitere Verschärfung des Migration-Gap, des Gender Pay-Gap, des Care-Gap, des Time-Gap und des Gender Pension-Gap, wenn Gleichstellungspolitik nicht endlich strukturell und intersektional gedacht wird.

#### Geht's noch?



Mehr als 70 Prozent der Bevölkerung in Deutschland halten die Einstufung von Schwangerschaftsabbrüchen als Straftat für falsch. Das sind Ergebnisse, verschiedener repräsentativer Umfragen. Trotzdem hält die Bundesregierung an dem umstrittenen Paragraphen fest und nimmt so Frauen das Selbstbestimmungsrecht über ihren Körper.

Katholische Krankenhäuser untersagen Ärztinnen und Ärzten die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen.

Bleiben wir kurz bei Babys: Wenn ein Mann jeden Tag für neun Monate neun Frauen befruchten kann, sind da 2.430 Schwangerschaften. Eine Frau kann jedoch, selbst wenn sie jeden Monat neun Männer hat, in neun Monaten nur einmal schwanger werden. Also wird Verhütung offensichtlich am falschen Geschlecht angesetzt - und die Wissenschaft stellt die Pille für die falsche Person her.

#### Geht's noch?

Die Schließung von Geburtskliniken aus Kostengründen hat zur Folge, dass Gebärende kilometerweit fahren müssen, um einen Kreißsaal zu finden, der sie möglicherweise wegen Überfüllung nicht aufnehmen kann. Inzwischen gibt es nach der Schließung der Entbindungsstation in Eckernförde in Schleswig-Holstein einen sogenannten Storchen-Parkplatz auf einem Baummarktparkplatz auf dem Weg nach Kiel. Dort haben schon mehrere Frauen ihr Baby bekommen, weil sie es nicht mehr in die Klinik geschafft haben. Das ist ein Skandal, der sicher nicht denkbar wäre, wenn Männer Kinder auf die Welt bringen würden. Im Dezember 2023 hat die UNESCO das Hebammenwesen als immaterielles Kulturerbe anerkannt. 8 Länder wurden dafür nominiert. Im Dezember 2024 hat Deutschland dafür eine entsprechende Urkunde erhalten. Die Auszeichnung soll das Wissen und die Fähigkeiten von Hebammen schützen und den besonderen Wert für Frauen und Kinder weltweit anerkennen.

Ein weiterer Skandal sind die Neuregelungen im Hebammenhilfvertrag für Hebammen, die teilweise zu weniger Verdienst führen und die

ambulante Versorgung in Kliniken durch Beleghebammen erschwert. Laut einer Studie denkt jede zweite Hebamme ans Aufhören. Hebamme ist der wichtigste Beruf auf der ganzen Welt.

#### Geht's noch?

Durch den Wegfall von Sprach- und Integrationskursen sind Migrantinnen besonders betroffen. Seit einem Jahr werden Jugendintegrationskurse und Eltern- bzw. Frauenintegrationskurse nach und nach eingestellt. Eine Wiederholung der B1-Prüfung ist nur noch für Teilnehmende an einem Alphabetisierungskurs oder an einem Kurs mit besonderem sprachpädagogischen Förderbedarf, sogenannte „gering Literalisierte“ möglich. Das Innenministerium will so angeblich die „Effizienz“ steigern. Doch das Gegenteil ist der Fall. Diese Neuregelung erschwert insbesondere Frauen, die sich hier integrieren und arbeiten möchten, das Leben und nimmt ihnen die Perspektive. Der B1 Sprachnachweis ist Voraussetzung für die Einbürgerung. B2 ist das Eintrittstor bei Arbeitgeber\*innen für eine Ausbildung oder für eine qualifizierte Berufsausübung. Der Wegfall dieser Kurse bedeutet, Frauen abzuhängen und es ihnen besonders schwer zu machen, existenzsichernde Arbeit zu finden und sich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Eine geringere Sprachkompetenz erhöht auch die Gefahr der sozialen Isolation und kann langfristig zu Armut und Abhängigkeit führen. Das hat auch extrem schlechte Auswirkungen auf die Kinder, die in Folge ebenfalls unter fehlender Integration leiden werden. Gleichzeitig ist es erwiesen, dass eine unabhängige Existenzsicherung für Frauen die nachhaltigste Prävention vor häuslicher Gewalt darstellt. Rein finanziell gesehen, dürften die Kosten solcher Gewalt die Ausgaben für Sprachkurse in der Summe um ein Vielfaches übersteigen.

#### Geht's noch?

Was passiert denn eigentlich im Internet mit Frauen, die hochqualifiziert sind? Die führend sind und Verantwortung übernehmen? Diese sollen zum Rückzug gezwungen werden. Gezielte Schmutzkampagnen sollen Frauen mundtot und unsichtbar machen. Vor allem öffentliche

Frauen sind davon betroffen. Prominente Beispiele: Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf, Dunja Hayali, Sophie von der Tann, Ricarda Lang, um nur einige zu nennen. Auch in Punkto digitaler Gewalt sind Frauen und Mädchen deutlich stärker betroffen und die Zahlen steigen. 18.224 Anzeigen gab es (BKA, Bundeslagebericht 2024), 6 Prozent mehr als im Jahr davor. Die Dunkelziffer ist vielfach so hoch. Aktuell liegt ein Gesetzesentwurf zur Stärkung des zivilrechtlichen und strafrechtlichen Schutzes vor digitaler Gewalt vor. Das wird nicht ausreichen, der erste Schritt ist nicht genug.

#### Geht's noch?

Und in der Regierung? Das ist wieder Männer Sache. Im Merzkabinett sind Anzugträger in der Überzahl. Der Frauenanteil auf 32,4 Prozent gesunken, 2021 lag er noch bei 34,85. Die Anzahl der Ober- und Bürgermeisterinnen ist erneut gesunken. Das gleiche Trauerspiel

**Studien zeigen, dass das subjektive Wohlbefinden der Bevölkerung unter weiblicher Regierungsbeteiligung deutlich wächst. Das hat offenbar auch noch andere handfeste Vorteile: So ist es ist also kein Zufall, dass der Gender Pay Gap in Island fast geschlossen ist, Spanien eine der niedrigsten Femizid-Raten weltweit zu verzeichnet und Finnland bereits zum achten Mal in Folge zum glücklichsten Land der Welt gekürt wurde.**

zeigt sich bei Führungspositionen in den Redaktionen der Medienhäuser.

All dies sind politische Entscheidungen, die aus einer anderen Haltung zur Macht entstehen.

Eine Haltung, die weniger auf Hierarchie und mehr auf Verantwortung basiert.

Länder mit höherem Frauenanteil in Parlamenten und Regierungen investieren stärker in Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit und Gleichstellung, Konflikte werden dort seltener eskaliert, häufiger diplomatisch gelöst. Frauen- und Menschenrechte werden nicht als Randthemen behandelt, sondern als demokratisches Fundament. Macht wird inklusiv gedacht und Sicherheit nicht primär militärisch definiert, sondern sozial – durch stabile Lebensverhältnisse, Zugang zu Ressourcen und Schutz vor Gewalt und Armut.

Ist das Elend unter dem Patriarchat endlich groß genug damit wir laut werden und uns wehren?

#### Geht's noch?

Frauen verbringen immer noch im Schnitt 6 Minuten in Warteschlangen vor Toiletten, da dürfte schon eine Menge vergeudete Lebenszeit zusammenkommen. Die Zahl stammt aus einer Modellrechnung von Forschern der Universität Gent, die Deutschlandradio Kultur zum Anlass genommen hat, mal über „Öffentliche Toiletten-Frauen müssen übrigens auch mal“ zu berichten. Frauen benötigen objektiv und messbar mehr Zeit. In den Rathäusern in Deutschland sind im Schnitt 60% Frauen beschäftigt, haben aber nur 50% der Waschräume.

Da dürfte schon eine Menge vergeudete Lebenszeit zusammenkommen. Die Männer haben zudem mehr Möglichkeiten, weil Pinkelbecken weniger Platz brauchen.

#### Geht's noch?

Der Gleichstellungsscheck der Bundesregierung für neue Gesetze im Bundestag ist vom Tisch, das heißt, Gesetzesvorhaben werden nicht danach geprüft, welche unterschiedlichen Auswirkungen diese auf die Geschlechter haben- mit entsprechenden Nachteilen für Frauen.



**Geht's noch?**

Wir möchten gern über die AfD reden und was die internationale Presse über sie sagt:

The Guardian: Das Ausland warnt vor der AfD – nicht leise oder vorsichtig, sondern dringend. Sie sehen in Deutschland eine Kraft wachsen, die Europa erschüttern könnte. Und sie fragen sich, warum wir nicht reagieren.

Le Monde: Frankreich kennt Extreme. Doch selbst der rechte Block um Marine Le Pen warnt. Die AfD ist etwas anderes, etwas Dunkleres. Etwas das nicht mehr kontrollierbar ist. Wenn sogar Rechte vor ihnen warnen, sollen wir wach werden.

Reuters sagt: Meloni und Salvini regieren in Italien mit harter Hand. Doch selbst in Italien warnen rechte Stimmen deutlich. Mit der AfD wollen wir nichts zu tun haben. Die AfD überschreitet Linien, die selbst Populisten meiden. Es ist selten, dass Populisten andere Rechte warnen. Das wiegt schwer.

Wir müssen auch in Deutschland selbst auf die AfD blicken: Die AfD Sachsen und die Landesregierung in BW wollen de facto Gleichstellungsbeauftragte abschaffen. Ein entsprechender Gesetzentwurf der sächsischen AfD sieht vor, die Pflicht zur Bestellung einer GB abzuschaffen und auf freiwillige Basis zu stellen. Kostenersparnis 1,5 Mio. allein in Dresden und angeblicher Bürokratieabbau heißt es.

**Gleichstellung ist Verfassungsauftrag und wichtiger Bestandteil der Demokratie. Wer diese in Frage stellt, sät an den Grundfesten unserer Gesellschaft und will Frauen schaden.**

Dazu haben wir als BAG ein juristisches Gutachten von Prof. Ulrike Lembke, Richterin am Ver-

fassungsgerichtshofes des Landes Berlin und Expertin für rechtliche Geschlechterstudien, erarbeiten lassen.

**Geht's noch?**

Wie hat sich die Lage von jungen Long-Covid-Patientinnen und Patienten entwickelt? Einige bitten um Sterbehilfe. Das ist die Pandemie nach der Pandemie.

Die Zahlen sind erschütternd. Über 650.000 mit ME/CFS. Hunderttausend mit Long Covid, je nach Modellierung bis zu 2,5 Mio. Eine chronische Erkrankung, die Menschen von einem auf den anderen Moment in ihr eigenes Gefängnis sperrt. Und trotzdem werden sie in Deutschland bis heute falsch diagnostiziert, wegpsychologisiert oder vergessen. Die Anfragen nach assistiertem Suizid steigen. Es sind 25-, 30-, 35-Jährige. Deutschland sieht weg.

Die wirtschaftlichen Schäden liegen bei 63 Milliarden allein in 2024. Über 250 Milliarden seit Beginn der Pandemie. Die Regierung reagiert mit 50 Mio pro Jahr. Subventionen in fossile Brennstoffe kosten 65 Milliarden pro Jahr.

**Geht's noch?**

Wo bleibt die Gleichberechtigung, wenn es um die Wehrpflicht geht? Das Grundgesetz (GG) wurde von 61 Männern und 4 Frauen geschrieben. Dort wurde festgehalten, dass Frauen nicht dienen dürfen. Der Zugang zur Truppe musste von einer Frau beim Europäischen Gerichtshof im Jahr 2000 eingeklagt werden. Um Frauen zum Dienst an der Waffe zu verpflichten, muss das GG also erst mal geändert werden. Dazu wird eine 2/3 Mehrheit benötigt. Bisher kam die Mehrheit nicht zustande.

Fazit: Männer haben Frauen aus der Truppe ferngehalten. Überwiegend Männer tun das heute noch. Frauen haben sich den Zugang eingeklagt. Seit August 2025 dienen 24.908 Frauen in Uniform freiwillig. Obwohl Männer das verhindern wollten.

Mit der neuen Debatte zur Wehrpflicht rufen Männer plötzlich nach Gleichberechtigung, jedoch nicht bei Equal Pay, bei Equal Care und nicht beim Kampf gegen Partnergewalt.

**Geht's noch?****Was geht?**

Einige Gesetze gehen gleichstellungspolitisch in die richtige Richtung.

Das EU-Parlament hat am 28.4. beschlossen: Ja heißt Ja. Das Fehlen eines Einverständnisses bei sexuellen Handlungen bedeutet, dass es sich dann um eine Vergewaltigung handelt. Und ja, in der gleichen Woche ist ein Gesetzesvorschlag zu Ja heißt ja im Bundestag wegen der CDU und AfD nicht beschlossen worden. Im März haben die Bundesjustizministerin Dr. Stefanie Hubig und die Bundesfrauenministerin Karin Prien ein digitales Gewaltschutzgesetz auf den Weg gebracht. Das ist auf jeden Fall ein **Yeah!** wert.

Das Gewalthilfegesetz ist beschlossen und die Umsetzung in den Kommunen hat begonnen, alles sehr schleppend, deshalb ein halbes Yeah.

Zivilgesellschaftlich werden gerade auch junge Frauen laut. Die „Töchter gegen Merz“ z.B., die gegen die Stadtbildaussage von Merz auf die Straße gingen, das große Bündnis, dass zum 9. März viele unterschiedliche Aktionen in ganz Deutschland organisiert hat.

Zu all diesen Themen haben wir in den letzten 18 Monaten als BAG gearbeitet, Stellungnahmen und Pressemitteilungen veröffentlicht und Bündnisse geschmiedet. Zugegeben die Gleichstellung hat schon bessere Zeiten gesehen. Uns bläst zum Teil rauer Wind entgegen, Finanzierungen für Gleichstellungsprojekte wackeln und Antifeminismus macht uns zu schaffen. Aber wir tun was, gemeinsam mit euch vor Ort. Da geht noch was im ganz Kleinen und auch im Großen.

Wir als BAG sind inzwischen Mitglied in zahlreichen Bündnissen. Unser Kooperationsprojekt ländliche Räume mit Fella ist richtig groß und erfolgreich. Wir haben in 2025 und 2026 über 50 Fortbildungen und Vorträge für Euch angeboten mit einer Teilnehmergezahl von mehr als 1000. In 2026 sind weitere 12 geplant. Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird

zunehmend wahrgenommen, wir werden für Statements in Radio und TV angefragt, in großen Magazinen zitiert.

Unsere Minibücher zu Armut und Agentinnen des Wandels werden immer wieder nachgedruckt. Gerade haben wir unsere neue Handreichung zum Thema Antifeminismus aus dem Druck bekommen und eine Socialmedia-Kampagne zu Aspekten des Antifeminismus mit Studierenden entwickelt, die wir euch zeigen werden und die ihr gerne auch in eurer Öffentlichkeitsarbeit nutzen könnt.

Die BAG hat sich weiter professionalisiert. In der Geschäftsstelle sind inzwischen sechs Mitarbeiterinnen und NOCH 12 Bundessprecherinnen, von denen leider fast die Hälfte ab morgen nicht mehr dabei sein werden. Zusammen haben wir in diesen 18 Monaten viel geschafft. Für diesen Werbeblock ein richtig kräftiges **Yeah!**

Eins ist klar: Unsere Gesellschaft braucht tatsächliche Gleichstellung, Parité in allen Bereichen des Lebens, eine gerechte Verteilung der Ressourcen und der Care-Arbeit, mehr Unterstützung für Alleinerziehende und vor allem keine Rechtsradikalen in Regierungsverantwortung. Wir als BAG kämpfen mit euch für starke verlässliche Strukturen in der gesamten Republik.

Und: wenn Frauen nicht mehr in der Toiletten-schlange stehen, dann ist wahrscheinlich auch insgesamt die Gleichstellung komplett erreicht.

Bildet Banden!  
Und bleibt hartnäckig.

Schön, dass ihr alle da seid.

*Hinweis: Die Rede der Sprecherinnen wurde von den BAG Sprecherinnen Kerstin Drobbick und Silke Tamm-Kanj auf der Bundeskonferenz gehalten und basierte auf dem hier nachzulesenden von Anke Spiess formulierten Text.*



### Bericht der Sprecherinnen

Katrin Brüninghold, BAG Sprecherin  
Dr. Marie-Luise Löffler, BAG Sprecherin



Katrin Brüninghold, BAG Sprecherin



Dr. Marie-Luise Löffler, BAG Sprecherin

### Die BAG



Die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG) vernetzt rund **2.000 kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte** bundesweit, vertritt ihre Interessen auf Bundesebene und setzt sich für mehr Geschlechtergleichstellung in den Kommunen ein.

#### Netzwerk

Bundesweiter Informationsfluss zwischen Landesarbeitsgemeinschaften, Sprecherinnen und Kommunen

#### Lobbyarbeit

Gemeinsam mit Verbänden für Geschlechtergleichstellung und gute Rahmenbedingungen vor Ort

#### Positionierung

Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben und gleichstellungsrelevanten Diskussionen auf Bundesebene

### Die Bundessprecherinnen im Überblick



Im Berichtszeitraum waren folgende zwölf Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus neun Bundesländern als BAG Sprecherinnen tätig:

|                                                                                                                                                |                                                                                                                            |                                                                                            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Luisa Arndt</b><br>Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hannover, Niedersachsen                                                             | <b>Katrin Brüninghold</b><br>Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hattingen, NRW                                           | <b>Kerstin Drobick</b><br>Gleichstellungsbeauftragte Bezirksamt Mitte von Berlin           |
| <b>Tinka Juliane Frahm</b><br>Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Pinneberg, Schleswig-Holstein                                             | <b>Katja Henze</b><br>Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Weißenfels, Sachsen-Anhalt                                      | <b>Maja Loeffler</b><br>Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Marzahn-Hellersdorf, Berlin |
| <b>Dr. Marie-Luise Löffler</b><br>Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Stadt Heidelberg/ Abt. Chancengleichheit Stuttgart, Baden-Württemberg | <b>Konstanze Morgenroth</b><br>Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Leipzig, Sachsen                                       | <b>Silke Tamm-Kanj</b><br>Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Würselen, NRW               |
| <b>Sahra Vafai</b><br>Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kerpen, NRW                                                                         | <b>Angelika Winter</b><br>Frauenbeauftragte und Leiterin der Gleichstellungsstelle, Stadtverwaltung Trier, Rheinland-Pfalz | <b>Anja Wirkner</b><br>Gleichstellungsbeauftragte Landratsamt Nürnberger Land, Bayern      |

Die Bundessprecherinnen werden für jeweils drei Jahre gewählt und stehen für Informationen, Anfragen und Positionierungen zur Verfügung.



## Sitzungen, Struktur & Vereinsarbeit



### Sitzungen 2024-2026

- 11 Sitzungen des Sprecherinnengremiums in Berlin und Lübeck sowie digital
- Regelmäßige Fachgespräche mit dem BMBFSFJ und dem BMLEH

### Organisationsentwicklung

- Erstellung eines Sprecherinnen-Handbuchs
- Visualisierung von Prozessbeschreibungen
- Strukturierter Onboarding- /Offboarding-Prozess
- Antrag zur Änderung der Geschäfts- und Konferenzordnung (Thema: Geschlechtervielfalt) für die 29. Bundeskonferenz

18.05.26

37

## Unser Engagement in Bündnissen, Kooperationen und Fachgremien (Auswahl)



|                                      |                                               |                                              |
|--------------------------------------|-----------------------------------------------|----------------------------------------------|
| Berliner Erklärung                   | Deutscher Juristinnenbund                     | CEDAW-Allianz                                |
| Aktionsbündnis Equal Pay             | Bündnis #unverhandelbar                       | Bündnis Istanbul-Konvention                  |
| Bündnis Gemeinsam gegen Sexismus     | Bündnis Geschlechtergerechte Arbeitsbewertung | Bündnis Sorgearbeit Fair Teilen              |
| Bündnis Sexuelle Selbstbestimmung    | Bündnis Gute Geburt                           | Bündnis Parität Jetzt                        |
| Deutscher Landkreistag               | Deutscher Städtetag                           | Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz |
| EAF Projekt: Frauen.Vielfalt.Politik | Bundesstiftung Gleichstellung                 | Deutscher Landfrauenverband                  |

18.05.26

Highlight unserer Bündnisarbeit: Inkrafttreten des Gewalthilfegesetzes

40

## Der Vorstand



**Katrin Brüninghold**  
Projektverantwortliche  
Vorständin



**Kerstin Drobick**  
Personalverantwortliche  
Vorständin



**Katja Henze**  
Finanzverantwortliche  
Vorständin



**Silke Tamm-Kanj**  
Vereinsverantwortliche  
Vorständin

38

## Teilnahme an externen Veranstaltungen (Auswahl)



- 10/2024** Frauenkommission Deutscher Städtetag
- 11/2024** Online Forum "Sexismus in Kultur und Medien" vom Bündnis Gemeinsam gegen Sexismus
- 11/2024** Online-Gespräch Berliner Erklärung mit der Ministerin des BMBFSFJ
- 03/2025** BMBFSFJ-Frauentagsfrühstück
- 03/2025** Fachtagung "Professionell und qualifiziert - haushaltsnahe Dienstleistungen als Baustein kommunaler Versorgung" vom Kompetenzzentrum PQHD der Hochschule Fulda
- 05/2025** Fachveranstaltung Vierter Gleichstellungsbericht (Deutscher Verein)
- 06/2025** Fachveranstaltung "Gleichstellung in Zeiten des Wandels - Mit Frauen die Zukunft gestalten" Deutscher Frauenrat
- 09/2025** Fachtag Bundesstiftung Gleichstellung "In guter Gesellschaft?! Gleichstellungspolitische Chancen und Herausforderungen in Strukturwandelregionen"
- 11/2025** BMBFSFJ-Fachtagung Vierter Gleichstellungsbericht
- 11/2025** Expert\*innenrat des Bündnisses Gemeinsam gegen Sexismus
- 12/2025** BMBFSFJ-Veranstaltung 40. CEDAW-Jubiläum
- 03/2026** BMLEH-Fachkonferenz „Starke Frauen – Starke Landwirtschaft“
- 03/2026** BMBFSFJ-Frauentagsfrühstück

18.05.26

41

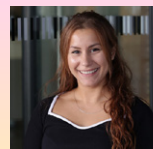
## Die Geschäftsstelle



**Dr. Charlotte Binder**  
Projekt- und Teamkoordination



**Sira Eberlin**  
Referentin Ländliche Räume



**Gülden Oglou**  
Büro- und Finanzmanagement



**Anke Spiess**  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Strategieentwicklung



**Miriam Roßdeutscher**  
Referentin Ländliche Räume (Vertretung)



**Franziska Hempel**  
Digitale Kommunikation & Strategieentwicklung



**Nele Altana**  
Veranstaltungsmanagement

39

## Die Angebote des Vereins



### Gender Award, Netzwerkdienste & Minijob-Broschüre

#### BAG Gender Award

- Im Mai 2025 zum 5. Mal vergeben
- Seit 2016 insgesamt 48 Bewerbungen
- 2025 Einreichung von 9 Bewerbungen aus Braunschweig, Coburg, Kleve, Lübeck, Magdeburg, Münster, Potsdam, Verden (Aller) und Wuppertal

**1. Platz: (Großstadt):** Magdeburg  
**2. Platz:** Münster

**1. Platz (<100.000 EW):** Kleve  
**2. Platz:** Verden/Aller

Festveranstaltung in Berlin mit Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung

#### BAG Netzwerkdienste

Regelmäßiger Versand von

- Newsletter
- Sonder- und Infomails

an kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte deutschlandweit

Die BAG ist auf Projektförderung angewiesen und benötigt finanzielle Unterstützung für Netzwerkinformationen und Mitgliederverwaltung

#### BAG Minijob-Broschüre

Die Broschüre „Minijob – Da ist mehr für Sie drin!“ (auch in leichter Sprache) wurde im April 2026 erneut aktualisiert. Erhältlich als Word-Datei mit Druckrecht über die BAG Geschäftsstelle.

18.05.26

42



# Projekt VII: Wirksame Gleichstellungspolitik auf kommunaler Ebene

Im November 2024 erfolgreich beantragt: Projekt VII beim BMBFSFJ – Fördersumme ca. 2,5 Mio. Euro, Laufzeit März 2025 bis Oktober 2028. Projekt VI (2022–2026) wurde im Februar 2026 erfolgreich abgeschlossen.

**Wissenstransfer und Vernetzung**

- Qualifizierung, Kompetenzaufbau und Empowerment kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter durch erprobte und neue Veranstaltungsformate
- Vernetzungen durch basisorientierte Diskussionen und wechselseitige bundesweite Kommunikationsprozesse während der Veranstaltungsformate

**Strategische Positionierung und Vernetzung**

- Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung von zwei Bundeskonferenzen (05/26 Lübeck, 09/27 ???)
- Strategietage mit Fachverbänden
- Vernetzung mit den LAGen
- Vernetzung mit der Politik

**Regionalentwicklung**

- Fokus ländliche Räume: Forschungsprojekt Frauen im ländlichen Raum
- Europäische Gleichstellungscharta
- Kooperation mit „Wir sind Fella“

=> Kommunale Gleichstellungspolitik voranbringen und Antifeminismus entgegenwirken!

# Publikationen

- 09/2024: Jubiläumsbroschüre **“Auf den Schultern von starken Frauen – 40 Jahre BAG”**

=> Materialsammlung an Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung übergeben

- 09/2024: **“Feminismus-Selbsttest”** (in Kooperation mit Bundesforum Männer), online bis 03/2025
- 02/2025: **Minibuch “Frauenarmut”**; Neuauflage Minibuch “Agentinnen des Wandels”
- 08/2025: Urteilssammlung **“Gleichstellung vor Gericht: 40 Jahre Rechtsprechung zu Gleichstellungsgesetzen”**
- 11/2025: Synopse gleichstellungsrechtlicher Regelungen der Bundesländer & Alternativbericht Istanbul-Konvention
- 02/2026: Handreichung **“Fahrplan Europäische Gleichstellungscharta”** (in Kooperation mit Bundesstiftung Gleichstellung)

**Highlights**

- 04/2026: **“Gegenwind oder doch schon ein Sturm? – Antifeminismus in der Gleichstellungsarbeit”**
- 01/2026: Gutachten **“Verfassungsrechtliche Gleichstellungsverpflichtung”** von Prof. Dr. Ulrike Lembke

# Fortbildungen für Gleichstellungsbeauftragte

**Digitale Veranstaltungen**

**8 Online-Veranstaltungen 2024:**

- Antifeminismus, digitales Empowerment, Altersvorsorge, Stalking u.v.m

**29 Online-Veranstaltungen 2025:**

- Altersvorsorge, Antifeminismus, Arbeits- & Tarifrecht, Gewalthilfegesetz, Gewalt gegen ältere Frauen, Künstliche Intelligenz, Mental Load, Stalking, Wechseljahre u.v.m

**Bis April 2026:** 8 weitere Veranstaltungen

**Kooperationsreihe mit Agrarsozialer Gesellschaft:** Haushaltsnahe Dienstleistungen, Pflege, Wohnen, Mobilität – jeweils gleichstellungspolitisch beleuchtet

**Monatliche Reihe „Kaffee mit Info“** – digitale Beratungsplattformen für ländliche Räume

Regelmäßig: **Online Sprechstunde Antifeminismus**

**Präsenzveranstaltungen**

- 10 Präsenzveranstaltungen mit rund 100 Teilnehmer\*innen
- Workshops zu Empowerment für GBs in Weißenfels, Nürnberg, Emsland und Hannover
- 5 Workshops zur Europäischen Gleichstellungscharta in Wuppertal und Hattingen
- 12 Kommunen werden 2025/2026 bei Aktionsplänen begleitet

**=> 2.500 Teilnehmer\*innen erreicht!**

Ab 2026: Teilnahmebescheinigungen für Fortbildungen auf Wunsch

# Öffentlichkeitsarbeit

**40+ Pressemitteilungen**

zu gleichstellungspolitischen Themen wie geschlechtsspezifische Gewalt, Entgeltgleichheit, Gleichstellungspolitik der Bundesregierung sowie zum BAG Gender Award und zu BAG-Projekten

**Social Media**

- **Instagram** (seit 05/2023): 4.479 Follower\*innen (Stand 03/2026); 25.801 erreichte Konten im Q1/2026
- **LinkedIn** (seit 03/2025): 479 Follower\*innen, 34.567 Impressions
- **Vimeo:** Kanal für BAG-Videos
- **Kampagnen:** Social-Media-Kampagnen zur Bundestagswahl (02/2025) & zu Antifeminismus (nach Buko) in Kooperation mit Designhochschule srh Berlin
- **Neues Branding** seit April 2026 für einheitlichen, barrierearmen Auftritt

# Konferenzen & Vernetzungstreffen

**28. Bundeskonferenz, September 2024 in Würzburg**

Thema „Weibliche Armut“, 420 Teilnehmer\*innen, 17 Foren, 22 Beschlüsse, Vernetzung mit Akteur\*innen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft

**Vernetzungstreffen in Kooperation mit Netzwerk IK-Koordinierungsstellen in Trier (Oktober 2024) & in Aachen (November 2025)**

Je rund 40 Teilnehmer\*innen, Inputs, Peer-Beratung und Best-Practice-Austausch kommunaler Koordinationsstellen

**29. Bundeskonferenz, Mai 2026 in Lübeck**

Thema “Antifeminismus & Demokratiestärkung”, 540 Teilnehmer\*innen, 17 Foren, xx Beschlüsse, Vernetzung mit Akteur\*innen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft

**BAG Strategietage, Oktober 2024 & Dezember 2025 in Berlin**

Je rund 30 Teilnehmer\*innen aus gleichstellungspolitischen Verbänden, gemeinsame Pressemitteilungen zur Gleichstellungspolitik der Regierungskoalition

**Konferenz Ländliche Räume in Weißenfels (Juni 2025)**

80 Teilnehmer\*innen. Themen: Gesundheitsversorgung, Wohnen, Mobilität & Klimagerechtigkeit vor dem Hintergrund des Vierten Gleichstellungsberichts

Wir haben vernetzt.  
Wir haben fortgebildet.  
Wir haben publiziert.  
Wir haben Bündnisse geschmiedet.  
Wir haben Öffentlichkeit hergestellt.  
Wir haben Politik gestaltet.  
Wir haben gewirkt.

Eure BAG Bundessprecherinnen und die BAG Geschäftsstelle



Die 29. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten wählte fünf neue Bundessprecherinnen:

- **Anja Assenbaum**, Stadt Ingolstadt
- **Aline Erdmann**, Stadt Cottbus / Chósebus
- **Heike Neurohr-Kleer**, Landkreis Neunkirchen
- **Britta Rudolph**, Stadt Husum
- **Dr. Lisa Juliane Schneider**, Landeshauptstadt-Saarbrücken

Zwei Bundessprecherinnen wurden wiedergewählt:

- **Katja Henze**, Stadt Weißenfels
- **Konstanze Morgenroth**, Landkreis Leipzig

Im Amt bleiben:

- **Katrin Brüninghold**, Stadt Hattingen
- **Tinka Juliane Frahm**, Kreis Pinneberg
- **Maja Loeffler**, Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin
- **Anja Wirkner**, Landkreis Nürnberger Land

Herzlich bedanken wir uns bei den ausscheidenden Sprecherinnen für ihr jahrelanges Engagement für die BAG:

- **Luisa Arndt**, Stadt Hannover
- **Kerstin Drobick**, Bezirk Mitte von Berlin
- **Dr. Marie-Luise Löffler**, Stadt Stuttgart
- **Silke Tamm-Kanj**, Stadt Würselen
- **Sahra Vafai**, Stadt Kerpen
- **Angelika Winter**, Stadt Trier



Anja Assenbaum



Aline Erdmann



Heike Neurohr-Kleer



Britta Rodolph



Dr. Lisa Juliane Schneider

Die Wahl der Bundessprecherinnen wurde von Luisa Arndt und Maja Loeffler geleitet.



Neu- und wiedergewählte Sprecherinnen



Luisa Arndt, BAG-Sprecherin



Neues Sprecherinnengremium (Anja Wirkner fehlt auf dem Foto)



Ausscheidene BAG-Sprecherinnen



Alte und neue Sprecherinnen



# 8 BESCHLÜSSE DER 29. BUNDESKONFERENZ

Auf der 29. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sind zahlreiche Beschlüsse gefasst worden, die sich mit frauen- und gleichstellungspolitischen Aspekten der Bundespolitik beschäftigen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen und Gleichstellungsbeauftragten fordert die Politik in Bund und Ländern auf, Antworten auf dringende frauen- und geschlechterpolitische Anliegen zu geben und entsprechende Gesetze zu verabschieden.

Dazu wurden auf der Bundeskonferenz eine Reihe von Beschlüssen gefasst.  
**Die Beschlüsse und die Antworten werden auf der Website der BAG zur Verfügung gestellt:**  
<https://www.gleichberechtigt.org/die-beschlüsse-4>

Die Antragsberatung wurde von den BAG Sprecherinnen Katrin Brüninghold und Katja Henze geleitet.



Katja Henze und Katrin Brüninghold, Antragsleitung



## FORUM 1

### Antifeminismus zwischen Angriff und Abwehr: Geschlechtsspezifische Gewalt im politischen Feld und die Muster antifeministischer Argumentation

Dr. Dorothee Beck & Dr. Barbara Stiegler,  
Philipps- Universität Marburg & Bundes-  
stiftung Gleichstellung



Dr. Barbara Stiegler

## FORUM 2

### Respekt im Rat - Verbesserung der Diskussionskultur in kommunalen Gremien

Vanessa Zohm,  
Körper-Stiftung



Vanessa Zohm

## FORUM 3

### Antifeminismus als Brückenideologie

Azadê Peşmen,  
rabbithole media UG



Azadê Peşmen



Dr. Marie-Luise Löffler & Maja Loeffler

## FORUM 4

### Antifeminismus begegnen: Erkenntnisse und Best-Practice aus der kommunalen Gleichstellungsarbeit

Maja Loeffler & Dr. Marie-Luise Löffler,  
BAG kommunale Frauenbüros und Gleich-  
stellungsstellen

## FORUM 5

### Haushaltsnahe Dienstleistungen & Care-Arbeit

Prof. Dr. Christine Küster,  
Hochschule Fulda



Prof. Dr. Christine Küster

## FORUM 6

### Quo vadis Istanbul-Konvention? 8 Jahre Umsetzung in Schleswig-Holstein

Katharina Wulff,  
Landesverband Frauenberatung  
Schleswig-Holstein e. V.



Katharina Wulff



FORUM 7

**Arbeiten mit und nach Krebs:  
Wie Gleichstellungsbeauf-  
tragte unterstützen können**

Anna Papadopoulos & Rebecka Heinz,  
#einevonacht (Loud & Clear Institut GmbH)



Anna Papadopoulos & Rebecka Heinz

FORUM 8

**Künstliche Intelligenz zwi-  
schen Bias und Empower-  
ment: Wie Algorithmen Frauen  
benachteiligen und wie wir  
gemeinsam eine chancenge-  
rechte KI-Zukunft gestalten**

Kerstin Gude-Benderoth,  
AI EMPOWERS ME



Prof. Dr. Gülay Çağlar

FORUM 9

**Misogynie und Antifeminis-  
mus im Netz**

Prof. Dr. Gülay Çağlar,  
Freie Universität Berlin

FORUM 10

**Struktureller Antifeminismus  
auf kommunaler Ebene & in  
Kommunalpolitik: Welche  
rechtlichen Möglichkeiten  
habe ich?**

Janika Kunz,  
Rechtsanwaltskanzlei Kunz



Janika Kunz

FORUM 11

**Antifeministische Gegenbe-  
wegungen im Bereich Repro-  
duktive Rechte**

Gudrun Christ,  
pro familia / Baden-Württemberg



Gudrun Christ

FORUM 12

**Antifeminismus und die Aus-  
wirkungen auf geschlechts-  
spezifische Gewalt**

Katja Grieger,  
bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und  
Frauennotrufe



Katja Grieger



FORUM 13

**Intersektionale Blickwinkel  
auf Gleichstellungsarbeit**

Aileen Puhlmann,  
Lemonaid & Charitea e.V.



Aileen Puhlmann

FORUM 14

**Umgang mit Antifeminismus:  
Rhetoriktraining gegen Anti-  
feminismus**

Wiebke Eltze,  
Expertin für Antifeminismus



Wiebke Eltze

FORUM 15

**Europäische Gleichstellungs-  
charta: Game-Changer für  
nachhaltige Gleichstellungs-  
politik**

Roswitha Bocklage,  
Stadt Wuppertal



Roswitha Bocklage

FORUM 16

**Gleichstellungsaspekte in  
der Personalentwicklung:  
Impulse für die interne  
Gleichstellungsarbeit**

Christel Steylaers,  
Stadt Remscheid



Christel Steylaers

Öffentliches Forum

**Der Vierte Gleichstellungs-  
bericht der Bundesregierung:  
Gleichstellung in der sozial-  
ökologischen Transformation**

Dr. Ulrike Spangenberg,  
Bundesstiftung Gleichstellung



Dr. Ulrike Spangenberg



Präsentationen  
der Foren auf  
<https://www.gleichberechtigt.org/die-foren-3>  
(für Download)





# 10 DEMONSTRATION

Demonstration

**Demonstration** von Musik- und Kongresshalle Lübeck mit 700 Teilnehmer\*innen zum Holstentor

**Verlesung von Lübecker Erklärung** zur Buko 2026 von BAG Sprecherin Tinka Juliane Frahm







## LÜBECKER ERKLÄRUNG

### Antifeminismus bedroht die Grundsätze unserer Verfassung

Antifeminismus hat eine große Basis bei religiösen Fundamentalisten, völkischen Bewegungen und Rechtsextremisten und fungiert als gefährliche Brückenideologie für verfassungsfeindliche Ansichten bis in die bürgerliche Mitte. Gemeinsam bilden sie ein Netzwerk, das gezielt mit irreführenden Behauptungen arbeitet - etwa mit dem Narrativ, Feminismus zerstöre die Familie und schade Kindern. Belege gibt es dafür nicht. Solche und andere Narrative werden von extrem rechten Plattformen und Medien verbreitet und verstärkt. Als eindruckliches Beispiel gilt hier die Causa Brosius-Gersdorf. Ziel ist es, Frauen zu diffamieren, Politikerinnen oder andere Frauen in der Öffentlichkeit zu beschädigen, gegen Lehrinhalte von Schulen und Universitäten vorzugehen oder zu fordern, die Pflicht zur Bestellung kommunaler Gleichstellungsbeauftragter abzuschaffen. Wer die Gefahr des Antifeminismus verhindern und der Aushöhlung unserer demokratischen Grundwerte entgegenzutreten will, muss Gleichstellung schützen und fördern. Wie wichtig das ist, zeigen Beispiele aus Ländern, in denen politische Verantwortliche vermehrt Frauenrechte, Strukturen und Institutionen der Gleichstellung schwächen, verbieten oder angreifen. Solche Tendenzen sehen wir auch in Deutschland.

### Um Frauenrechte und damit unsere Demokratie zu schützen und Gleichstellungsarbeit zu stärken, fordern wir:

- Eine gezielte Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit zu frauenverachtenden Rollenklischees, als aktive Prävention gegen geschlechtsspezifische Gewalt.

- Die verstärkte Auseinandersetzung, insbesondere mit Kindern und Jugendlichen, mit überholten Rollenbildern, um Stereotypen frühzeitig entgegenzuwirken.
- Die Beseitigung der Unterrepräsentanz von Frauen in politischen Entscheidungsgremien und Führungspositionen, um eine gleichberechtigte Teilhabe zu stärken und die Demokratie zu festigen.
- Die umfassende Sicherung von reproduktiven Rechten und körperlicher Selbstbestimmung.
- Die konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention und des Gewalthilfegesetzes zur wirksamen Bekämpfung jeglicher geschlechtsspezifischer Gewalt.
- Den konsequenten Abbau der ökonomischen Benachteiligung von Frauen.
- Die Förderung einer paritätischen Verteilung von Sorge-, Pflege- und Erwerbsarbeit durch geeignete politische Maßnahmen.
- Die rechtliche Absicherung von kommunalen Frauen- und Gleichstellungsstellen als Pflichtaufgabe.
- Den Schutz und die Förderung zivilgesellschaftlicher gleichstellungspolitischer Organisationen.
- Die finanzielle Unterstützung von Beratungs- und Informationsstellen zur Gleichstellung sowie gegen Mädchen- und Frauenhass.
- Die Förderung der Forschung und Lehre zu Themen der Gleichstellung sowie zur Analyse von Antifeminismus.

### Gemeinsam für Demokratie und das Recht auf Selbstbestimmung- für eine zukunftsfähige Gesellschaft für alle Menschen!





Angebot 1: **Führung: Abendtour mit „KulTouren“**

Angebot 2: **Führung: Frauenbewegung als Bildungsbewegung**

Angebot 3: **Führung: Frauen und Soziales in der Lübecker Geschichte**

Angebot 4: **Führung: Frauen in der Politik – in Lübeck schon lange ein Thema**

Angebot 5: **Führung: Lübeck weiblich**

Angebot 6: **Führung: Gänge und Höfe**

Angebot 7: **Führung: Die Beginen – ein frühes feministisches Netzwerk**

Angebot 8: **Führung: Lübecker Marzipan**

Angebot 9: **Führung: Die Rollen von Frauen im 19. und 20. Jahrhundert**

Angebot 10: **Stadtrundfahrt auf dem Wasser: Lübeck von seiner schönsten Seite**

Die 29. Bundeskonferenz in den Medien:

<https://www.gleichberechtigt.org/die-bundeskonferenz-den-medien>

Digitale Konferenzmappe zur Buko 2026

<https://www.gleichberechtigt.org/konferenz-mappe>

**Pressemitteilungen zur Buko 2026:**

Bilanz zur 29. Bundeskonferenz in Lübeck

<https://www.gleichberechtigt.org/bilanz-zur-29-bundeskonferenz-luebeck>

Wir sind wütend - Große feministische Demo in Lübeck

<https://www.gleichberechtigt.org/wir-sind-wuetend-groesse-feministische-demo-luebeck>

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeits-Team**

Tinka Juliane Frahm

Konstanze Morgenroth

Franziska Hempel

Anke Spiess

Sirit Coeppicus

**Social Media Postings zur Buko 2026:**

Die BAG auf  
Instagram:



Die BAG auf  
LinkedIn:



Interview mit Konstanze Morgenroth, BAG Sprecherin



## Arbeitsgruppe Buko

Katrin Brüninghold  
Anja Wirkner  
Tinka Juliane Frahm  
Konstanze Morgenroth  
Silke Tamm-Kanj

Dr. Charlotte Binder  
Gülden Oglou  
Elke Sasse  
Wiebke Schmidt



## Geschäftsstelle der BAG

Anke Spiess  
Dr. Charlotte Binder  
Franziska Hempel  
Gülden Oglou  
Miriam Roßdeutscher  
Nele Altana  
Sira Eberlin (Elternzeit)

## Sprecherinnen-Gremium der BAG



(2024-2026)  
Angelika Winter  
Anja Wirkner  
Dr. Marie-Luise Löffler  
Katrin Brüninghold  
Katja Henze  
Kerstin Drobbick  
Konstanze Morgenroth  
Luisa Arndt  
Maja Loeffler  
Sahra Vafai  
Silke Tamm-Kanj  
Tinka Juliane Frahm

## Team Lübeck

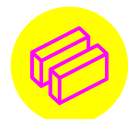


Elke Sasse  
Wiebke Schmidt  
Brigitte Karkossa  
Petra Schmittner  
Sandra Birkoben

## Auszubildende Hansestadt Lübeck







**Bundesarbeitsgemeinschaft  
kommunaler Frauenbüros & Gleichstellungsstellen**

Herausgegeben von der Bundesarbeitsgemein-  
schaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstel-  
lungsstellen

## Kontakt

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)  
kommunaler Frauenbüros und  
Gleichstellungsstellen  
Weydingerstraße 14-16  
10178 Berlin  
Tel 030 - 240 09 812  
bag@gleichberechtigt.org  
www.gleichberechtigt.org

Die Zusammenstellung der Texte und Bildbei-  
träge sowie die Gesamtherstellung erfolgte mit  
der gebotenen Sorgfalt, jedoch ohne Gewähr.

## Fotos

Susanne Hübner  
www.fotoagentur-huebner.de

## Redaktion

Dr. Charlotte Binder, Projekt- und  
Teamkoordination BAG  
Konstanze Morgenroth, Sprecherin BAG und  
Gleichstellungsbeauftragte von Landkreis Leipzig

## Gestaltung, Satz und Produktion

Anna Luise Rother

## Dank

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit  
an die Gleichstellungsbeauftragte der Hanse-  
stadt Lübeck Elke Sasse und ihr Team

Herzlichen Dank an die Auszubildenden der  
Verwaltung der Hansestadt Lübeck für die  
Unterstützung während der Bundeskonferenz

Herzlichen Dank an Anne Matthai und ihr Team  
von der Musik- und Kongresshalle Lübeck

Herzlichen Dank an Susanna Yeboah für die  
organisatorische Unterstützung der Bundeskon-  
ferenz

Herzlichen Dank an Beyond Security Collective  
für die Stellung des Awareness-Teams während  
der Bundeskonferenz

Herzlichen Dank an Gabriele Winkler für die  
Kinderbetreuung während der Bundeskonferenz

Herzlichen Dank an Sirit Coeppicus für die  
Öffentlichkeitsarbeit zur Bundeskonferenz

Herzlichen Dank an Susanne Hübner für die  
Fotos auf der Bundeskonferenz

Herzlichen Dank an Pia Klein für die Gestaltung  
der Website zur Bundeskonferenz

Herzlichen Dank an die Info-Stände von

- Bundesstiftung Gleichstellung
- CEDAW / Deutscher Frauenrat
- EAF Berlin
- Wir-Sind-Fella
- LAG Schleswig-Holstein / Landesfrauenrat  
Schleswig-Holstein
- Verein/Bündnis Parität Jetzt/Parite in den  
Parlamenten
- Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung
- Buchladen PROSA
- UN Women

Herzlichen Dank an Anna Luise Rother für  
die Erstellung von Flyer & Dokumentation zur  
Bundeskonferenz

Die Bundeskonferenz und die Erstellung der  
Dokumentation wurden gefördert durch das  
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senio-  
ren, Frauen und Jugend und das Ministerium für  
Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration  
und Gleichstellung des Landes Schleswig-Hol-  
stein.

## Dafür herzlichen Dank!

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend



**Schleswig-Holstein**  
Ministerium für Soziales, Jugend,  
Familie, Senioren, Integration  
und Gleichstellung